

Marie



Auch als App verfügbar!

→ Beratung Jugendliche
→ Vertrauen
→ Praxis für
Öffnungszeiten: Mo. - Fr.
Tel.: 0 49 41 / 65 111

Miteinander arbeiten und gewinnen!

Beruflich angekommen – mit dem Integrationsfachdienst

Ich packe in meine Kiste ...

Die Familienberatung Aurich über Trennung und Gewaltschutz



Liebe Leser*innen,

das Frühjahr hat begonnen, wärmende Sonnenstrahlen halten Einzug in unsere Region und die erste „Marie“ in diesem Jahr lädt nun zum Schmökern ein. Zeitgleich erschüttern uns die Nachrichten um den Krieg in der Ukraine. Wir stehen als AWO solidarisch an der Seite der ukrainischen Bevölkerung, die in diesen Tagen großes Leid erfährt.

Getreu unserem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ unterstützt die AWO seit jeher Menschen in allen Lebenslagen. Wie diese anspruchsvolle Aufgabe in unseren Diensten und Einrichtungen jeden Tag aufs Neue gelingt, zeigen wir als Schwerpunkt in diesem Magazin. Auf den folgenden Seiten lernen Sie deshalb die Arbeit der Familienberatungsstelle und des Integrationsfachdienstes genauer kennen. Sie erfahren, wie Menschen mit Hilfe der AWO Herausforderungen meistern und dabei unterstützt werden, selbstbestimmt ihren eigenen Weg zu gehen.

Derweil gab es in unserer Gemeinschaft vielerorts Grund zur Freude und großzügige Gesten, von denen wir gern berichten. Außerdem blicken wir in einer neuen Rubrik „AWO Biografien“ auf Personen, die die AWO Weser-Ems besonders geprägt haben.

Die Coronapandemie hat uns in den letzten Monaten wieder stärker eingeschränkt. Mittlerweile wissen wir, dass die Impfungen einen verlässlichen Schutz vor schweren Krankheitsverläufen bieten. Zeitgleich beginnen nun die Monate, in denen wieder verstärkt Aktivitäten draußen stattfinden können. Diese Kombination stimmt uns für die kommende Zeit zuversichtlich. Umso mehr wünschen wir allen Leser*innen einen tollen Frühling und viele entspannte Momente mit Familie und Freund*innen.

Dr. Harald Groth

Präsidiumsvorsitzender

Thomas Elsner

Vorstandsvorsitzender

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.



Inhalt



Gemeinschaft

08 | AWO Gemeinschaft

32 | Gut zu wissen

42 | AWO Gemeinschaft

Gesellschaft

20 | **Pflegeleistungen – wie viel und wofür?**

Wir geben einen Überblick

24 | **Miteinander arbeiten und gewinnen!**

Beruflich angekommen – mit dem Integrationsfachdienst

28 | **Integrationsfachdienst**

Hilfe für Menschen mit Behinderungen und Unternehmen

36 | **Standpunkt Politik**

Soziale Nachhaltigkeit und Pflege

Hintergrund

22 | **AWO Biografien**

AWO Freund*innen, die uns begleitet haben

30 | **Mehr Raum zum Leben**

Pflegestandort Lemwerder gestärkt

38 | **Was ist eigentlich ...**

... Compliance?

Leben

12 | **Ich packe in meine Kiste ...**

Die Familienberatung Aurich über Trennung und Gewaltschutz

18 | **Von Beruf verstehen, was Menschen antreibt**

Tim Jakobs ist Psychologe und erzählt von seinem Beruf

47 | **AWO & ICH**

Christian Glantz und Carola Fischer besorgen eine Rikscha

Unterhaltung

06 | **Miteinander kreativ sein**

Ideen und Tipps zum gemeinsamen Basteln

40 | **Rätselseite mit Gewinnspiel**

48 | **Kinderseite**

Spaß & Rätsel



Marie als App

www.awo-ol.de

[awo.oldenburg](https://www.facebook.com/awo.oldenburg)

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.

[weseremsawo](https://www.instagram.com/weseremsawo)

Miteinander kreativ sein

Ideen und Tipps zum gemeinsamen Basteln

Stempel aus Pappkarton

Aus alten Kartons lassen sich tolle Stempel mit verschiedenen Formen und Motiven basteln, zum Beispiel eine Blume. Diese, auf Papier oder ans Fenster gestempelt, ist eine hervorragende Abwechslung bei Regentagen.

Das wird benötigt:

- DIN-A4-Papier und Karton
- Schere und Bastelkleber
- Acrylfarbe und Pinsel
- Walnusschalen

So geht's:

1. Einzelne große Formen aus dem Karton schneiden. (in Blütenform, als Rechteck oder Kreis). Außerdem noch viele kleine Schnipsel.
2. Die Schnipsel auf die große Form kleben. Auf die Rückseite eine halbe Walnuss kleben, damit der Stempel besser gehalten werden kann.
3. Mit einem Pinsel die Farbe auf die Schnipsel aufbringen, und dann kann gestempelt werden. Zum Beispiel auf ein Blatt Papier, oder zum Verzieren von Postkarten. Für den Blumenstängel die Finger benutzen.
Tipp: einmal vorab zur Probe stempeln.



Bullet Journal

Gemaltes bleibt länger im Kopf als das geschriebene Wort. So wird aus einem normalen Notizbuch ein Bullet Journal. Es kann dabei helfen, fokussiert und produktiv seine Pläne umzusetzen. Als Inspiration kann man ins Internet schauen. Übersichten gestalten, die Vielzahl der Stiftarten und hilfreiche Symbole als Zeichenvorlage lassen schnell die Seiten füllen.

Saatbomben selber machen*

Saatbomben sind kleine Erdkugeln, die Saatgut für Blumen oder Kräuter enthalten. Vor allem auf Grünflächen im städtischen Raum, aber auch im eigenen Garten kann man damit kahle Flächen aufblühen lassen. Das freut die Bienen ganz besonders und macht die Welt etwas bunter.



Quelle: Frechverlag

Basteltipp aus dem Buch

„Familien Bastelbuch Natur“ – unser Buchtipp

Basteln mit Naturmaterial für die ganze Familie! Ob Blätter, Steine, Zweige, Moos, Nüsse, Kastanien oder Federn, hier wird jeder Fund aus eurem Spaziergang in der Natur verbastelt. Mit lustigen Gesichtern, bunten Farben oder auch mal in Natur pur – diese breite Mischung für Groß und Klein hält für alle etwas bereit.
ISBN: 978-3-7724-4572-9

Jetzt das Kreuzworträtsel auf S.40 lösen und das „Familien Bastelbuch Natur“ gewinnen.

Frühlingsdeko aus Salzteig*

Der Frühling lädt zum Blumenpflücken ein. Aus Blüten, Blättern und Salzteig kann man wunderschöne Deko für drinnen und draußen ganz einfach selber machen.

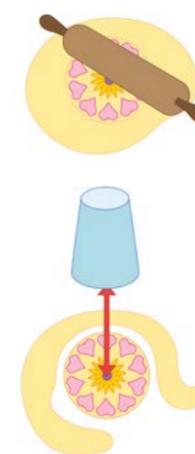
Das wird benötigt:

- Salzteig*
- ein Glas (ø ca. 8 cm)
- Teigrolle oder Wasserflasche
- getrocknete Blüten und Blätter

So geht's:



1. Den Salzteig mit dem Nudelholz ausrollen, bis er etwa fingerdick ist.
2. Mit dem Rand des Glases einen leichten Abdruck in den Teig machen und den Kreis mit Blüten und Blättern dekorieren.



3. Mit der Teigrolle über den Kreis rollen, damit Blüten und Blätter in den Teig gedrückt werden.
4. Den Kreis mit dem Glas ausstanzen. Je nach Dicke und Größe die Objekte 2–3 Tage an der Luft trocknen lassen.



Quelle: Frechverlag

*Bastelanleitungen in der Marie-App

Das Rezept für den Salzteig und eine Anleitung für die Saatbomben gibt's in der Marie App.



AWO Gemeinschaft



Die AWO Weser-Ems lebt Gemeinschaft. In unseren Kreisverbänden, Ortsvereinen und in den einzelnen Einrichtungen steht das Miteinander im Fokus. Gemeinsam entwickeln wir neue Konzepte, pflegen schöne Traditionen und kommen zusammen – offen für alle, die dabei sein möchten.

Benefizkonzert zum 25. Geburtstag

AWO Familienberatungsstelle in Osnabrück



Mit der Lohmann Rhythm & Blues Kapelle bekam das Publikum eine Band präsentiert, die seit vielen Jahrzehnten funk- und fernseherfahren die sonnigen Seiten des Blues und Souls verkörpert. Die Band erzählt Geschichten über die angenehme Seite des Lebens und spielt authentische Musik, wie sie von den 40er-Jahren bis in die frühen 60er hinein in den Musikboxen der Jukepoints und Flüsterkneipen gespielt wurde.

Zur Unterstützung der Familienberatungsstelle verzichteten die „Lohmänner“ und die Tontechnik auf ihre Künstlergagen.

Der Dank der AWO Familienberatungsstelle gilt den Künstlern, allen Sponsor*innen und dem Publikum, das durch den Ticketkauf dazu beigetragen hat, dass das Benefizkonzert einen Gesamterlös in Höhe von 1.640 EUR für die Arbeit in der Einrichtung eingebracht hat.

So sollte es sein: eine tolle Band, ausgelassenes Publikum und ausverkauftes Haus! Mit einem Jahr Corona bedingter Verspätung konnte im November 2021 das Jubiläumskonzert zum 25-jährigen Bestehen der AWO Familienberatungsstelle Osnabrück über die Bühne gehen.

Im Emsland wurde gewählt

Neuer Vorstand für den AWO Kreisverband

Im Mittelpunkt der außerordentlichen Kreiskonferenz des AWO Kreisverbandes Emsland e. V. stand die Wahl eines neuen Vorstandes. Die Neuwahl wurde aufgrund des Rücktrittes des Vorsitzenden Joachim Stasch (Lingen) notwendig.

Zukünftig liegen vor dem AWO Kreisverband Emsland deutliche Veränderungen: Der AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. wird die Einrichtungen der AWO Emsland übernehmen. Dies geschieht einerseits, um die AWO zu stärken, andererseits, um den neu gewählten Vorstand von den vielen notwendigen Tätigkeiten in Bezug auf die Einrichtungen zu entlasten.

Bürgermeister Helmut Knurbein betonte die hervorragende Arbeit der AWO in ihren Einrichtungen wie z. B. dem Café International in Meppen.

DER NEUE VORSTAND

Vorsitzender: Anno Immenga

Stellvertreter: Reinhold Hoffmann und Gert Becker

Schriftführerin: Karin Pauls, KassiererIn: Daniela Menke sowie die Beisitzer*innen: Hermann Florysiak, Johannes Hessel, Lilia Hübscher, Wilfried Schulhoff, Jens-Uwe Schütte, Daniel Sielaff und Ullrich Wilde

Joachim Stasch (4 v. l.) wird im Kreis von Vorstandsmitgliedern und Gästen verabschiedet.



Informative Bustour

Ausflug für Oldenburger Senior*innen

Große Freude herrschte, als im Sommer 2021 Tagesveranstaltungen und Ausflüge kurzzeitig wieder möglich waren. Sofort organisierte Jaqueline Ritter vom Projekt Hand in Hand für Senior*innen aus dem Oldenburger Stadtteil Donnerschwee eine Busreise mit informativem Charakter.

Bei schönstem Wetter fuhren 48 gut gelaunte Senior*innen nach Bad Zwischenahn. Nach einer interessanten Führung durch die Aalräucherei Bruns ging es kulinarisch weiter. Das Mittagessen im hauseigenen Restaurant fand bei allen besonderen Anklang. Im Anschluss ging es weiter zum Schiffsanleger des Zwischenahner Meers. Auf dem Boot war die Kaffeetafel schon eingedeckt und die Rundfahrt verging wie im Flug. Mit Wind in den Haaren und der Sonne im Gesicht ließen es sich einige auf dem Deck richtig gut gehen.

Während der Busfahrt wurde die Arbeit der AWO vorgestellt. Die Fahrt endete mit einem Applaus für die GlücksSpirale, die den Ausflug durch einen Zuschuss gefördert hatte, wodurch auch ältere Menschen mit einer kleinen Rente teilnehmen konnten.



Die AWO Wilhelmshaven ist Gastgeber.

Gute Gespräche am neuen Standort

Wichtige Netzwerkarbeit vor Ort

Nachdem die Geschäftsstelle des AWO Kreisverbandes Wilhelmshaven/Friesland e. V. ihr neues Domizil in der Gökerstraße bezogen hat, gab es ein Informationsgespräch zwischen dem Ortsverein Heppens/Wilhelmshaven der SPD, dem AWO Ortsverein Wilhelmshaven und der Bundestagsabgeordneten der SPD der Region, Siemtje Möller.

Nach einem Bericht der Geschäftsführerin des AWO Kreisverbandes, Doris Tjarks, über die Arbeit der AWO vor Ort und der anschließenden Vorstellung der Arbeit des AWO Ortsvereins durch den 1. Vorsitzenden Norbert Legrand folgte ein reger Gedankenaustausch der Beteiligten.

Der Bauherr des Objektes in der Gökerstraße, die Volksbank Wilhelmshaven Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH, beim Gespräch vertreten durch Tobias Reisse, bezeichnete die Lösung der durchgeführten Baumaßnahmen als vorbildlich und gelungen in der Zusammenarbeit mit der AWO vor Ort. Unter dem Titel „Stadionhaus“, bezeichnet nach dem Gelände des ehemaligen Sportplatzes, fand nicht nur die Geschäftsstelle des AWO Kreisverbandes ein neues Zuhause an diesem Standort: 21 seniorengerechte Wohnungen für selbstständiges Wohnen wurden im Zuge des Neubaus errichtet. Zudem unterstützt eine ambulante Betreuung vor Ort. Ein Gemeinschaftsraum sowie die Anwesenheit einer*s Mitarbeiter*in für gesellschaftliche Angebote, Arzt- und Apothekenbesuche etc. runden das Angebot ab.

Bewohner*innen freuen sich

Geschenke für den AWO Wohnpark Wardenburg

Große Freude im AWO Wohnpark Wardenburg: Die Bewohner*innen erhielten kurz vor dem Weihnachtsfest besondere Geschenktüten aus einer Spendenaktion.

Insgesamt 59 Tüten mit Seife, Handcreme, Duschgel und weiteren kleinen Geschenken haben Kund*innen des dm-Marktes in der Hundsmühler Straße in Oldenburg bei ihrem Einkauf gespendet. Chantale Koopmann, Filialleiterin des dm-Marktes, überbrachte diese Überraschung. Zusätzlich spendete der dm-Markt einen Geldbetrag in Höhe von 250 € für die Bewohner*innen.

Eine weitere Spende, ebenfalls in Form von gefüllten Geschenktüten, überbrachten Frau Schierhold-Vergia und Herr Vergia. Im Hofladen Schmidt (Westerburg) wurden Päckchen mit Keksen, Gebasteltem, Seifen, Duschbad und Nikoläusen zusammengestellt. Die Aktion wurde gemeinsam vom Gemeinde-Marketing-Forum, von Kitas, Krippen, der Bürgerstiftung und den Landfrauen ins Leben gerufen.



Bewohnerin Erna Arldt, Einrichtungsleiterin Johanna Meyborg (rechts) sowie die Eheleute (Schierhold-)Vergia

Chantale Koopmann übergibt die Geschenktüten an die begeisterten Senior*innen



Treffen der Bezirks- und Landesvorsitzenden der AWO

Gespräche in Schwerin über Bürgergeld, Kindergrundsicherung und Pflege

Zusammen mit den neu gewählten Bundesvorsitzenden Kathrin Sonnenholzner und Michael Groß trafen sich die Bezirks- und Landesvorsitzenden der AWO in Schwerin. Der Landesvorsitzende aus Mecklenburg-Vorpommern, Uwe Kunik, stellte den Verband vor. Der Landesverband hat derzeit 5.600 Mitglieder und betreibt keine eigenen Einrichtungen. Nach den auch an der Ostsee aufgetretenen AWO-Skandalen ist es momentan Hauptaufgabe des Landesverbandes, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Land und Kommunen wiederherzustellen. Die Vorsitzendenkonferenz fand wenige Wochen nach der Bundestagswahl statt. Daher waren die Gespräche zwischen SPD, Grünen und FDP ein zentraler Punkt der Konferenz. Es ging um ein Bürgergeld statt „Hartz IV“, die anstehende Kindergrundsicherung, tarifpolitische Fragen und die Modernisierung der Pflege.

Sonnenholzner und Groß erläuterten auch Konzepte, um die Mitgliedschaft bei der AWO auszubauen. Von den Anwesenden wurden dazu Vorschläge eingebracht. Ein wichtiges Thema war erneut auch die Finanzie-

rung der Aufgaben des AWO Bundesverbandes. Es soll jetzt bis 2023 zu einer Neuregelung kommen. Das weitere Vorgehen beim „Allgemeinverbindlichen Tarifvertrag Pflege“ auf Bundesebene war ebenfalls Thema der Sitzung. Das Scheitern dieses Zieles durch unsolidarisches Verhalten der Kirchen im Jahr 2021 heißt nicht, dass das wichtige Thema erledigt ist.

Umfänglich wurde in der Sitzung über das Engagement der AWO nach der Hochwasserkatastrophe in NRW und Rheinland-Pfalz berichtet. Axel Heiner Dabitz und – überbracht von Gabriele Siebert-Paul im Namen des verhinderten Rudi Frick – bedankten sich bei allen Landes- und Bezirksverbänden und Mitgliedern für die spontanen und solidarischen Hilfsaktionen bundesweit innerhalb der AWO.

Als Sprecher der Vorsitzendenkonferenz wurde Dr. Harald Groth aus Weser-Ems bestätigt. Gabriele Siebert-Paul trat nach ihrer Wahl als stellvertretende Bundesvorsitzende nicht mehr an. Niels Opitz-Leifheit und Margrit Weinert wurden als Stellvertreter*innen gewählt.



Ich packe in meine Kiste ...

Familienberatung bei der AWO Weser-Ems heißt: Kleine und große Menschen füllen ihre Kisten mit frischen Ideen und neuem Mut.

Mittwochs in der Familienberatungsstelle der AWO Weser-Ems in Aurich: Die Dienstbesprechung steht an. Die Sekretärinnen haben alle Anfragen der letzten Tage gesammelt. Die Mitarbeiter*innen entscheiden, wer welchen Fall übernimmt. Da wäre zum Beispiel die 8-jährige Johanna*: Ihre Eltern

haben sich getrennt und streiten sich noch oft. Johanna ist abgelenkt und mit ihren Hausaufgaben völlig überfordert.

ELTERN VON DER PAAR- AUF DIE ELTERNEBENE HOLEN
Johannas Mutter bemerkt diese Auffälligkeit und wendet sich deswegen an die Familienberatungs-

stelle in Aurich. Beim ersten Termin erzählt sie, wie schwierig es aktuell mit ihrer Tochter ist. Sie ist ratlos: Ihr Mädchen verhält sich nicht so, wie sie es gewohnt ist. Das erlebt die Sozialpädagogin Claudia Bruns immer wieder: „Oft erwarten Eltern ein Rezept nach dem Motto So funktioniert Ihr Kind wieder. Das gibt's jedoch



Das Team der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern und der Vertrauensstelle gegen Gewalt: v. l. Stefan Eilers, Martin Helmke, Heidi Ukena, Susanne Hirschmann, Claudia Bruns, Tim Jakobs und Hündin Molli.

frisch getrennt oder noch zusammen, die Antwort ist oft die gleiche: Die Mutter sieht sich als das Pferd. Der Vater fährt als Passagier mit und das Kind steuert die Kutsche. Ihre Antwort zeigt eine Hierarchieverschiebung. Heißt im Alltag: Johanna bestimmt seit der Trennung ihrer Eltern selbst, wann sie Hausaufgaben macht.

Claudia Bruns betont gegenüber ihrer Klientin: „Als Eltern sind Sie in der Verantwortung, negative Spiralen aufzulösen. Ihr Kind kann seine Überforderung nicht allein loswerden.“ Im nächsten Termin füllen die Eltern gemeinsam die Ideen-Kiste. Sie überlegen, was Johanna helfen könnte: Sie sammeln Verhaltensweisen, die sie ausprobieren möchten. Denn „Probleme lösen, das ist immer Versuch und Irrtum. Menschen sind keine Maschinen.“

DAS ZIEL: LÄCHELNDE KINDERGESICHTER

Das große Ziel der Mitarbeiter*innen der Familienberatungsstelle Aurich ist immer: Eltern und Kinder sollen die Beratung mit einem

nicht.“ Was es gibt, sind verschiedene Methoden, damit Eltern sich aufs Elternsein konzentrieren können. Denn: Das Kind verhält sich so, weil ein Bedürfnis nicht erfüllt wird. Claudia Bruns und ihr Kollege Martin Helmke fragen ihre Klient*innen: Wann war es gut mit Ihrem Kind? Was war da anders? Wo haben Sie gut auf die Bedürfnisse Ihres Kindes geachtet? Wo nicht?

Im Fokus steht bei jedem Termin das Wohl des Kindes. „Es geht nicht um Lösung von Konflikten auf der Paarebene,“ betont der Sozialpädagoge.

ELTERN HABEN EINE WICHTIGE VORBILDFUNKTION

Johannas Mutter soll sich Folgendes vorstellen: „Ihre Familie ist eine Kutsche. Wo sitzen sie als Eltern? Wo sitzt ihr Kind?“ Egal ob

Die Sozialpädagog*innen Martin Helmke und Claudia Bruns begleiten Eltern und Kinder bei einer Trennung.



Die Beratung ist kostenlos: ganz gleich, ob die Familie zwei oder 15 Termine wahrnimmt.

Lächeln und leichteren Schultern verlassen. Manchmal braucht es – wie bei Johanna – nur vier Termine. Manchmal dauert es länger. Die Beratung ist kostenlos: ganz gleich, ob die Familie zwei oder 15 Termine wahrnimmt.

Im Abschlussgespräch erfährt Claudia Bruns: Die Eltern steuern die Kutsche jetzt gemeinsam. Johanna fährt als Passagierin mit. Sie haben feste Rituale für die Hausaufgaben etabliert. Johanna weiß: Jetzt ist Hausaufgabenzeit und Punkt. Dadurch fällt es ihr viel leichter, sich zu konzentrieren.

Das Rad anhalten und helfen, neue Handlungsweisen auszuprobieren – die Strategie der Familienberatung hat wieder funktioniert.



VERTRAUENSSTELLE GEGEN SEXUELLE GEWALT: SICH WIEDER SICHER FÜHLEN

An der Dienstbesprechung nehmen auch die Psycholog*innen der Vertrauensstelle gegen sexuelle Gewalt teil. Sie helfen Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen bis 26 Jahre und Eltern, wenn sie (in)direkt von körperlicher oder sexueller Gewalt oder Vernachlässigung betroffen sind.

Frau Weber* ist heute zum ersten Mal bei Susanne Hirschmann in der Vertrauensstelle. Sie ist sehr aufgeregt. Sie hat ihren Sohn bei den Großeltern gelassen, weil er nicht mehr allein zu Hause bleiben möchte. Außerdem plagen ihn Alpträume. Die Mutter erzählt, dass es in der Schule im Sportunterricht Zwischenfälle mit dem Sportlehrer gab. Im nächsten Schritt überlegen die beiden, wie Frau Weber

Diplom-Psychologin
Susanne Hirschmann begleitet
Kinder, die von sexueller Gewalt
betroffen sind.

ihrem Sohn die Beratungsstunden erklären kann. Damit er weiß: Ich habe nichts falsch gemacht. Beim nächsten Termin bringt Frau Weber ihren Sohn mit: Er soll die Erlebnisse Schritt für Schritt verarbeiten. Er soll Selbstwirksamkeit erleben, Sicherheit zurückgewinnen und rausfinden: Was brauche ich, damit ich mich gut fühle?

DIE VORSTELLUNGSKRAFT ALS WERKZEUG GEGEN ANGST

Bei Kindern funktionieren Techniken mit magischem Denken besonders gut: „Fantasiereisen sind eine wichtige Stütze“, erzählt Susanne Hirschmann. Das Kind soll sich einen sicheren Ort vorstellen, zum Beispiel den Reitstall. An diesen Ort kann es immer zurückkehren, wenn Angst oder Unsicherheit hochkommen.

Bei Frau Webers Sohn kommt eine echte Kiste zum Einsatz: „Wir haben gemeinsam seinen Albtraum aufgemalt und ein Gefängnis darum gemalt.“ Das Bild kommt in den Schuhkarton. Jetzt darf der Junge entscheiden, was mit dem Albtraum geschieht. Manche Kinder möchten ihn im Ozean versenken, andere verstecken ihn tief im Schrank. Frau Webers Sohn entscheidet sich dafür, den Karton ins



Weltall zu schicken. Damit er nachts keinen Besuch mehr vom Albtraum bekommt. So eine mit Albträumen angefüllte Kiste sollte nie im Schrank (im Kinderzimmer) aufbewahrt werden. Das ist zu nah.

SCHNELLE HILFE ZÄHLT

Angebote wie die der Vertrauensstelle gegen Gewalt können die Wartezeit auf einen Therapieplatz überbrücken, wenn einer gebraucht wird. Je schneller das Kind Hilfe bekommt, desto zügiger kann es die Erfahrung verarbeiten. Deswegen ist auch Prävention so wichtig. Im Fokus liegt hier, die Erwachsenen zu schulen: Damit Eltern wissen, wie sie ihre Kinder stärken können. Damit Lehrer*innen und Erzieher*innen Anzeichen für Gewalt und ihre Handlungsmöglichkeiten kennen. ♥

**Namen von der Redaktion geändert*

Informationen für Eltern

Elternkurs in Aurich:

Trennung meistern – Kinder stärken

Eine Trennung/Scheidung mit all ihren Folgen bewegt nicht nur Sie, sondern auch Ihre Kinder. Damit Sie Ihre Kinder in diesem Trennungsprozess gut unterstützen können, möchten wir Sie mit diesem Gruppentraining stärken.

Inhalte:

- Methoden zur Stressbewältigung und Wahrnehmung Ihrer Gefühle
- Verbesserung Ihrer Fähigkeit, miteinander zu reden
- Stärkung Ihrer Wahrnehmung für kindliche Belastungen und Bedürfnisse

Wie?

sechs Termine, die 14-tägig stattfinden

Wann?

jeweils von 13:00 bis 16:00 Uhr

Der Kurs ist kostenlos.

Kinder stark machen – Schutz vor sexueller Gewalt

Es ist ein schwieriges Thema und dennoch so wichtig: Wie schützen Eltern ihre Kinder vor sexuellen Übergriffen und Gewalt? Wie gelingt es, Kinder behutsam zu informieren? Ihnen klarzumachen, dass es Menschen gibt, die sich sexuell übergriffig verhalten? Wie können Kinder bestärkt werden, um Grenzen zu setzen und sich anzuvertrauen? Die Vertrauensstelle gegen Gewalt in Aurich unterstützt Eltern und Erziehungsberechtigte bei allen Fragen. Gern können sich Eltern auch anonym an die Fachberater*innen wenden.



Weitere Informationen unter
Telefon 04941 65111 oder
www.beratungsstelle-aurich.de

Von Beruf verstehen, was Menschen antreibt



Vieles läuft ganz anders, als Tim Jakobs das von seinen vorherigen Jobs gewohnt war: Er hat Psychologie mit dem Schwerpunkt Rehabilitation studiert und viel im klinischen Bereich gearbeitet. Dort waren die Abläufe oft gleich.

Schema F gibt es in der Familienberatung nicht. Wenn er morgens die Tür öffnet, weiß er oft nicht, was ihn erwartet: „Meist kommen Eltern mit einem Thema. Und im Laufe des Gesprächs stellt sich dann heraus: Was anderes steht eigentlich im Vordergrund.“

Tim Jakobs freut sich über die flexible Arbeitsweise: Jede Neuanmeldung bringe eine neue Biografie. Und damit neuen Wind in seinen Beruf.

Die Freude am ständigen Lernen und Weiterbilden – das gehört zu den wichtigsten Eigenschaften von Psycholog*innen. Dazu kommen Empathie und Neugierde. Auf die Menschen und ihre Lebensgeschichten. „Ich will wissen, warum



Fotos: Lisa Marie Eden / Scheridee

„Ich will wissen, warum die Menschen handeln, wie sie handeln.“

die Menschen handeln, wie sie handeln“, erzählt Tim Jakobs.

Damit die Freude und das offene Ohr bleiben, brauchen Psycholog*innen gute Abgrenzungsstrategien. Tim Jakobs ist froh, dass er die Trennung zwischen Beruf und Privatleben schon im praxisorientierten Studium üben konnte. Wenn er heute Abend aufs Rad steigt, lässt er die Sorgen seiner Klient*innen im Büro zurück. Sobald er die Tür zu Hause aufschließt, ist er nicht mehr Tim Jakobs von der Beratungsstelle. Sondern Privatperson. Sohn. Freund. Nachbar.

Berufsbild Psycholog*in

Was machen eigentlich Psycholog*innen?

So umfassend die Teilgebiete der Psychologie auch sind, haben sie alle denselben Ausgangspunkt. Die Psychologie meint die „Wissenschaft von den bewussten und unbewussten psychischen Vorgängen, vom Erleben und Verhalten des Menschen“.

Als Psycholog*in beschäftigt man sich demnach mit dem menschlichen Erleben und Verhalten, was aber nicht zwangsläufig mit Zuhören zu tun haben muss. Die Berufsfelder bieten dadurch eine Vielfältigkeit, die diagnostizierend, beratend, therapierend, erforschend, gestaltend und evaluierend sein kann. Ganz egal, um welche Branche es sich handelt, geht es immer darum, was den Menschen ausmacht, was ihn motiviert oder aufhält. Als Psycholog*in entwickelt man Strategien, um menschliches Erleben und Verhalten ins Positive zu verändern.

Wie wird man Psycholog*in?

Die Voraussetzung ist ein Hochschulstudium mit einem Bachelor- oder Masterabschluss. Je nach Spezialisierung gibt es auch die Möglichkeit, ein duales Studium zusammen mit einem Unternehmen umzusetzen.

Berufliche Spezialisierungen

Dabei ist der Einsatzbereich sehr vielfältig und so auch die Auswahl des Studiums:

- allgemeine Psychologie
- Gesundheitspsychologie
- Medienpsychologie
- Schulpsychologie
- Arbeitspsychologie
- Wirtschaftspsychologie oder auch Psychotherapie.

Wichtige Fähigkeiten

Emotionale Stabilität, Empathievermögen, Fähigkeit zur Abgrenzung, Kommunikationsstärke, analytisches Denken, Belastungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft
gute Englischkenntnisse für das Erfassen von wissenschaftlichen Studien, Zahlenaffinität für Statistik, naturwissenschaftliches Verständnis.

Quelle: www.psychologie-studieren.de

Psycholog*innen verstehen sich als neutrale Beobachter*innen: Sie erforschen, warum Menschen das tun, was sie tun.

Tim Jakobs schließt sein Fahrrad ab und betritt die Familienberatungsstelle in Aurich. Seit Juli 2021 arbeitet er dort. Als er seiner Mutter – einer langjährigen Suchtberaterin – von der Bewerbung erzählte, wusste sie: „Da kommt eine Menge auf dich zu!“



Pflegeleistungen – wie viel und wofür?

**Welche Leistungen gibt es und in welchem Umfang?
Welcher Pflegegrad ist jeweils nötig?
Wir geben einen Überblick.**

Wenn es um die Finanzierung der Pflege geht, kann es schnell unübersichtlich werden. Es gibt je nach Pflegegrad verschiedene Formen von Unterstützung durch die Pflegekassen. Die Wohnmöglichkeiten haben wir Ihnen in der letzten Ausgabe vorgestellt. In dieser Ausgabe informieren wir Sie u. a. über die Höhe des Pflegegeldes je nach Leistung und Pflegegrad.



Leistungen kurz erklärt

Serviceangebote

Hausnotruf

Notrufsystem, mit dem Senior*innen direkt Hilfe anfordern können.

Entlastungsleistungen

Begleitung, Aktivierung und Assistenz im Alltag.

Ambulante Betreuungsangebote

Ambulanter Pflegedienst (Pflegesachleistung)

Betreuung durch einen Pflegedienst zu Hause.

Pflege durch Angehörige (Pflegegeld)

Das Pflegegeld erhält die pflegebedürftige Person zur Finanzierung ihrer privat organisierten Hilfen. Voraussetzung ist, dass die häusliche Pflege sichergestellt ist und mindestens Pflegegrad 2 vorliegt.

Kombinationsleistung

Eine vertraute Person und ein Pflegedienst erbringen die notwendige Unterstützung gemeinsam.

Verhinderungspflege

Unterstützung bei zeitweiser Verhinderung der Pflegeperson (z. B. durch Urlaub). Die Pflegeperson muss die*den Pflegebedürftige*n vorher mindestens sechs Monate in der häuslichen Umgebung gepflegt haben.

Teilstationäre Betreuungsangebote

Tagespflege

Abends und nachts im eigenen Zuhause, tagsüber in einer Einrichtung für Tagespflege.

Stationäre Betreuungsangebote

Kurzzeitpflege

Für einen begrenzten Zeitraum im Pflegeheim, anschließend wieder im eigenen Zuhause. Im Kalenderjahr ungenutzte Mittel der Verhinderungspflege können auch für die Kurzzeitpflege eingesetzt werden.

Vollstationäre Pflege

Die pflegebedürftige Person lebt dauerhaft in der Wohn- und Pflegeeinrichtung. Die Leistungen werden anstelle aller anderen Leistungen gezahlt.

Entlastungsbetrag

Ein einheitlicher Zuschuss, z. B. für eine Unterstützung im Haushalt, in Höhe von bis zu 125 Euro im Monat. Der Entlastungsbetrag ist für jeden Pflegebedürftigen gleich hoch, unabhängig vom Pflegegrad. Die 125 Euro werden nicht ausgezahlt, sondern können nur über bei den Kassen zugelassene Dienste abgerufen werden.

Wie viel Geld gibt es für welche Leistung?

Die in der Tabelle aufgeführten Leistungen werden monatlich gezahlt, sofern nicht anders angegeben.

Leistung	Pflegegrad					
	1	2	3	4	5	
Serviceangebote	Hausnotruf					
	monatliche Pauschale möglich					
Entlastungsleistungen		bis zu 125 Euro* / Monat				
Ambulante Betreuungsangebote	Ambulanter Pflegedienst (Pflegesachleistung)	125 Euro*	724 Euro	1.363 Euro	1.693 Euro	2.095 Euro
	Pflege durch Angehörige (Pflegegeld)	125 Euro*	316 Euro	545 Euro	728 Euro	901 Euro
	Kombinationsleistung	Kombination von Pflegegeld mit Pflegesachleistungen (Pflegegeld wird anteilig reduziert.)				
	Verhinderungspflege	für max. sechs Wochen pro Kalenderjahr bis zu 1.612 Euro + die Hälfte des bisher bezogenen (anteiligen) Pflegegeldes				
Teilstationäre Betreuungsangebote	Tagespflege (Pflegesachleistung)	125 Euro*	724 Euro	1.363 Euro	1.693 Euro	2.095 Euro
Stationäre Betreuungsangebote	Kurzzeitpflege	125 Euro*	für max. acht Wochen pro Kalenderjahr bis zu 1.774 Euro + die Hälfte des bisher bezogenen (anteiligen) Pflegegeldes (bis zu 3.386 Euro möglich, wenn Mittel aus Verhinderungspflege inklusive)			
	Vollstationäre Pflege	125 Euro	770 Euro	1.262 Euro	1.775 Euro	2.005 Euro

Hinweis: Die Leistungen können kombiniert werden, wodurch sich der genaue Betrag verändern kann. *Hierbei handelt es sich um den Entlastungsbetrag von 125 Euro pro Monat.

Wohnumfeld verbessern

Für Bedürftige der Pflegegrade 1 bis 5 kann die Pflegekasse auf Antrag bis zu 4.000 Euro als Zuschuss für Anpassungsmaßnahmen des Wohnumfeldes zahlen.

Elternunterhalt

Reichen Pflegegeld, Rente und Ersparnis der pflegebedürftigen Person nicht aus, zahlt der Sozialhilfeträger den Rest. Dieser kann aber unter bestimmten Voraussetzungen das Geld von den Kindern zurückfordern. Seit Januar 2020 sind die direkten Nachkommen ab einem Bruttojahreseinkommen von mind. 100.000 Euro zum Unterhalt verpflichtet. Dabei zählt nur das Einkommen des Kindes. Das Einkommen ihrer Ehepartner*innen wird nicht berücksichtigt. Wenn sie keinen Unterhalt zahlen müssen, bekommen die Eltern Sozialhilfe.



Stand: März 2022



Noch Fragen?

Nutzen Sie die Pflegeberatung der AWO Weser-Ems!

Die hier erwähnten Angaben geben nur einen groben Überblick. Bitte nutzen Sie für detaillierte Informationen die kostenlose Pflegeberatung der AWO Weser-Ems.

Ihre Ansprechpartner*innen erreichen Sie unter Telefon 0441 4801-480.

AWO Biografien

In dieser Rubrik werden wir zukünftig AWO Freund*innen vorstellen, die uns über Jahre begleitet haben oder die AWO Weser-Ems aktiv gestalten.

Johanne „Hanne“ Behnke

Hanne Behnke war mit Leib und Seele für viele Jahrzehnte das Aushängeschild der AWO in Ostfriesland. Ganz Sozialdemokratin, trat sie am 01. Mai 1952 der AWO bei. Zu dieser Zeit befand sie sich bei der AWO in Ausbildung zur Kinder-



Hanne Behnke (links) mit Barbara Kleen in der Mitte (Vorsitzende des Kreisverbandes) und Marianne Schoolmann (Ehrevorsitzende).

gärtnerin und wohnte privat bei der Gründerin unseres Verbandes, Elisabeth Frerichs.

1958 zog sie mit ihrem Ehemann Martin Behnke nach Westermoor- dorf um und gründete 1960 den Ortsverein Ostermoordorf, dem sie bis 1972 vorsah. 1972 schlossen sich die Ortsvereine Ostermoordorf und Großheide zusammen. Den Vorsitz dieses neuen Ortsvereins hatte Hanne Behnke bis 1976 inne. Von 1976 bis 1988 war sie daraufhin Vorsitzende des AWO Kreisverbandes Norden und

hat insbesondere die Weichenstellung von Spielkreisen zu modernen Kitas betrieben.

1977 initiierte sie in Norden und Umgebung das „Essen auf Rädern“ und brachte 1978 die Gründung einer Sozialstation auf den Weg. In Sachen gemeinsame Tagespflege mit dem Bezirksverband war sie bereits Ende der 1970er/Anfang der 80er umtriebiger. Ihr lagen immer die wirtschaftlich benachteiligten Menschen am Herzen, für die sie sich auch aktiv über den Kreisverband hin-

aus im AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. in den Jahren von 1979 bis 1989 als 2. Stellvertretende Vorsitzende engagierte. Gerade die schwierigen wirtschaftlichen Zeiten Ostfrieslands hat sie hautnah begleitet und mit vielfältigen sozialen Angeboten die richtigen Antworten für die Menschen in der Region gefunden und vorangebracht.

wort für die Menschen in der Region gefunden und vorangebracht.

Anlässlich ihres 80. Geburtstages wurde sie vom AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. mit der Elisabeth-Frerichs-Medaille ausgezeichnet (siehe Foto). Bis zuletzt hat Hanne Behnke sich für „ihre“ Arbeiterwohlfahrt aktiv engagiert und dem Vorstand und den Mitarbeiter*innen mit Rat und Tat zur Seite gestanden.

*21. Januar 1932 †15. November 2021

Volkmar Tent

Fast vier Jahrzehnte der gemeinsamen Arbeit für die Sache der AWO haben starke Bande zwischen Volkmar Tent und vielen AWO Aktiven wachsen lassen. Am 01. Februar 1982 ist Volkmar Tent der AWO als Mitglied beigetreten. Stets verfolgte der Banker die Aktivitäten

und Entwicklungen der AWO und lernte unseren Verband kennen.

Seine Entscheidung, im Juni 2007 als Verbandsrevisor zu kandidieren, war, so wie jeder seiner Schritte, wohlüberlegt. Ihm war es stets eine Herzensangelegenheit, seinen Ruhestand mit einer sinnvollen Aufgabe zu füllen und im Rahmen dessen für die AWO Verantwortung zu übernehmen. Entsprechend wählte ihn die Bezirkskonferenz in das Amt und sprach ihm wiederholt in den Jahren 2012 und 2016 das Vertrauen aus. In seiner ehrenamtlichen Funktion



Volkmar Tent (links), Gerd Treiber, Friedhelm Merckentrup und Karl-Heinz Schneider nach der Wahl der Revisoren 2012.

war er durch seine verbindliche und korrekte Art ein sehr geschätzter „Kollege“, nicht nur innerhalb der Revision. Ihm war es besonders wichtig, die Revision als partnerschaftlichen Helfer der AWO Gliederungen zu etablieren. „Wir sind keine Kontrolleure, sondern möchten helfen, die AWO vor Ort zukunftsfähig zu machen!“, so hat man ihn oft gehört. Vor Ort, im Kreisverband Wilhelmshaven/Friesland e. V., war er zudem viele Jahre als Vorsitzender und als Revisor im Amt. Gewissenhaft widmete er sich über viele Jahrzehnte seinen Aufgaben, zugleich schätzte er das Vereins-

leben und war stets zugegen, wenn die AWO als Gemeinschaft zusammenkam. Bis zur Niederlegung seines Amtes als Revisor zum Jahresende 2019 war er mit seiner Ruhe und seinem bedachten Handeln ein verlässlicher Anker des Verbandes. Auch in Zeiten größerer Herausforderungen machte er klar, dass

die AWO Weser-Ems auf ihn zählen kann. Für ihn war gelebte Solidarität eine Ehrensache.

Nun bleibt uns bei der AWO die Erinnerung an einen sehr geschätzten Mann mit Format und an einen AWO Freund, der die Werte des Verbandes an jedem Tag mit Leben füllte.

*07. Februar 1935 †21. November 2021

Wir danken beiden aufrichtig für ihr soziales Engagement und werden beiden ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihren Familien.



Miteinander arbeiten und gewinnen!

Das weiß Julia Winterberg am besten: Ihr ist mit Hilfe der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen und dem Integrationsfachdienst der AWO Trialog – der Einstieg auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gelungen. Wir besuchen sie an ihrem Arbeitsplatz im AWO Altenwohncentrum in Nordenham.

Es ist kurz vor halb acht. Julia Winterberg verstaut ihre Tasche im Spind. Sie läuft in die Küche. Heute ist sie für das Frühstück zuständig: Sie deckt die Tische, kocht Kaffee und Tee und verteilt das Essen. Sie kann schon ein paar Schritte auf dem Flur hören: „Viele Bewohner*innen sind morgens sehr müde“, erzählt sie. Während die Bewohner*innen frühstücken, geht Julia Winterberg durch den Raum, füllt Teetassen auf und schaut, dass alle anfangen zu essen. Manche vergäßen das nämlich.

Das Budget für Arbeit ist eine finanzielle Hilfe für Arbeitgeber.

VON DER WERKSTATT AUF DEN ALLGEMEINEN ARBEITSMARKT

Julia Winterberg ist stolz, dass sie heute die Verantwortung für das Frühstück trägt. Sie war zwei Jahre in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen beschäftigt. Über ein Praktikum hat sie das Altenwohnzentrum der AWO Weser-Ems kennengelernt. Anschließend war sie fünf Jahre auf einem Außenarbeitsplatz der Werkstatt in der Wäscherei des Altenwohnzentrums beschäftigt.

Es entstand bei ihr der Wunsch, regulär angestellt zu werden, um ihr eigenes Geld zu verdienen. Bei diesem Wunsch wurde sie von der Werkstatt, dem Altenwohnzentrum und dem Integrationsfachdienst (IFD) der AWO Trialog unterstützt. Wolfgang Brandes vom IFD wurde von der Arbeits- und Berufstherapeutin der Werkstatt gebeten, den Arbeitgeber über das Budget für Arbeit zu informieren. Das Budget für Arbeit ist eine finanzielle Hilfe für Arbeitgeber. Hierdurch konnte



sie eine feste Stelle im Altenwohnzentrum bekommen. Das freut sie sehr. Denn in die Werkstatt möchte sie nicht zurück: „Ich bin hier seit so vielen Jahren ein Teil des Teams und mag meine Arbeit sehr“.

POTENZIAL ERKENNEN UND FÖRDERN

Julia Winterberg kann jetzt ihre individuellen Fähigkeiten einsetzen und bekommt genug Raum,

sich zu entfalten. Sie trägt gerne Verantwortung und mag den Kontakt zu den Bewohner*innen. Ihr Ziel: Sie möchte lernen, wie Alltagsbegleitung für Senior*innen funktioniert. Sie will sich zu den Bewohner*innen an den Tisch setzen können, mit ihnen frühstücken, ihnen Gesellschaft leisten. Und auch mal gemeinsam spazieren gehen.



Julia Winterberg ist bereits seit vielen Jahren ein festes Mitglied im Team des AWO Altenwohnzentrums Nordenham. Nun ist sie auch endlich offiziell fest angestellt.

TEIL EINES TEAMS SEIN

Diese Motivation freut ihre Vorgesetzte, Jeannette Miegel: „Wir sind dankbar, dass wir Frau Winterberg für uns gewinnen konnten. Ihr Einsatz beim Frühstück entlastet unsere Pflegekräfte. Sie ist ein wertvolles Team-Mitglied und eine große Stütze.“ Genau das soll mit dem Budget für Arbeit erreicht werden: Menschen mit Behinderungen können ihre Fähigkeiten einsetzen und erhalten Anerkennung als vollwertige Arbeitskraft.

Julia Winterberg erhält z. B. auch Unterstützung bei der Einarbeitung an ihrem Arbeitsplatz und

Die bürokratischen Hürden sind viel kleiner als Unternehmen befürchten.

wird sozialpädagogisch begleitet. Auch das kann bei Bedarf über das Budget für Arbeit finanziert werden.

HINDERNISSE, DIE KEINE SIND

Lars Bonk, Referent bei der AWO Weser Ems, kann allen Bedenken den Wind aus den Segeln nehmen: „Die bürokratischen Hürden

sind viel kleiner als Unternehmen befürchten.“ Unwissen sei das größere Hindernis. Dabei gebe es zahlreiche Angebote, die Arbeitnehmer*innen und Arbeitgeber begleiten. Jeannette Miegel bestätigt: „Vom ersten Antrag über Hilfsmittel bis zu Weiterbildungen: Es gibt immer Ansprechpartner*innen, die bei Fördermöglichkeiten helfen. Sowohl für Beschäftigte als auch für Arbeitgeber.“

Wolfgang Brandes formuliert zum Abschluss einen Appell an alle Arbeitgeber: „Seien Sie mutig und setzen Sie sich mit uns in Verbindung!“ ♥

Integrationsfachdienst

Unterstützer*innen des Miteinanders

Hilfe für Menschen mit Behinderungen und Unternehmen –
so gelingt der Einstieg für beide Parteien mit viel Unterstützung.

Die Integrationsfachdienste, kurz IFD genannt, sind Fachberatungsstellen rund um das Thema „Behinderung und Arbeit“. Sie bieten individuelle Unterstützung, Begleitung und Beratung für schwerbehinderte, behinderte und von Behinderung bedrohte Menschen sowie Information und Hilfestellung für ihre Arbeitgeber bei unterschiedlichsten Problemsituationen.

Für diese Aufgaben sind sie bundesweit im Auftrag der Inklusions- und Integrationsämter tätig. Für die Städte Oldenburg und Delmenhorst sowie für die Landkreise Oldenburg, Ammerland und Wesermarsch ist der IFD am Standort Oldenburg zuständig. Träger des Dienstes ist die AWO Dialog Weser-Ems GmbH. Aufgabe ist sowohl die Sicherung von Arbeits- und Ausbildungsverhältnissen schwerbehinderter Menschen als auch die Unterstützung der Übergänge aus den Werkstätten auf den allgemeinen Arbeits-

markt. Hier ist mittlerweile ein fünfköpfiges Fachberatungsteam tätig. „Wir arbeiten in vermittelnder und strikt neutraler Rolle, denn nur so kann es uns gelingen, Vertrauen aufzubauen und mit allen Beteiligten gemeinsame und tragfähige Lösungswege zu finden. Kommunikation und Kooperation kommen so z. B. nach Konflikten am Arbeitsplatz oder nach längerer Erkrankungszeit wieder in Gang.“

Die IFD-Fachkräfte kennen den hiesigen Arbeitsmarkt und pflegen seit vielen Jahren den Kontakt zu zahlreichen Firmen der Region, zu deren Personal- und Betriebsräten sowie zu den Schwerbehindertenvertretungen. Sie arbeiten mit Behörden, Kliniken, Fach- und Betriebsärzt*innen, den Werkstätten für Menschen mit Behinderungen, Rehabilitationseinrichtungen und anderen örtlichen Fachdiensten eng zusammen und beteiligen bei Bedarf die Unterstützer*innen dieses Netzwerkes.



Mitarbeiter*innen des Integrationsfachdienstes in Oldenburg: Iris Gertenbach, Wolfgang Brandes und Stephan Clasen.
Nicht im Bild Thomas Martschausky, Elke Schulte

Budget für Arbeit

Was bedeutet es genau?

Es hat die Aufgabe, den Übergang von der Werkstatt auf den allgemeinen Arbeitsmarkt zu fördern. In den Werkstätten erwerben die beschäftigten Personen Qualifikationen, die sie befähigen, auch eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt aufzunehmen. Oft ergibt sich über von der Werkstatt betreute Praktika und Außenarbeitsplätze die Chance auf eine feste Arbeitsstelle.

Was wird gefördert?

- Lohnkostenzuschuss bis zu 75% des Bruttolohns für den Arbeitgeber
- Anleitung und Begleitung am Arbeitsplatz
- Wenn eine anerkannte Schwerbehinderung vorliegt:
 - bei bereits erfüllter Beschäftigungsquote eine Prämie von 250 Euro pro Monat für den Arbeitgeber
 - Ausstattung des Arbeitsplatzes (z. B. Schreibtischstuhl, Computer)

Was sind die Vorteile für Arbeitnehmer*innen?

- selbstbestimmte Teilhabe am Arbeitsleben
- selbstständiger Verdienst des Lebensunterhalts

- Unterstützung bei der Einarbeitung und Begleitung am Arbeitsplatz
- Rückkehrrecht in eine Werkstatt, falls das Arbeitsverhältnis enden sollte

Vorteile für Arbeitgeber

- Entlastung von Fachkräften
- Unterstützungsleistungen bei der Einarbeitung und Begleitung am Arbeitsplatz
- erkennbares soziales Engagement
- Reduzierung der Ausgleichsabgabe bei noch nicht erfüllter Beschäftigungsquote

Mehr Informationen unter
Telefon 0441 957224-23
stephan.clasen@awo-ol.de
www.ifd-oldenburg.de





Mehr Raum zum Leben

Pflegestandort Lemwerder gestärkt



Einrichtungsleiterin
Maria Rewerski

Fotos: LisaMarie Eden / Superdee

In der Gemeinde Lemwerder stehen seit Dezember 2021 mehr Pflegeplätze zur Verfügung. Die AWO eröffnete offiziell eine Erweiterung des Wohnparks Haus am See im Landkreis Wesermarsch Ende des letzten Jahres. 14 moderne Einzelzimmer und zwei Seniorenwohnungen mit je 75 Quadratmetern ergänzen zukünftig das Angebot der Pflegeeinrichtung.

TAGESPFLEGE SEIT MITTE FEBRUAR

Als neues Angebot steht seit der Eröffnung am 15. Februar 2022 die Tagespflege für 18 Senior*innen zur Verfügung. Träger dieser Einrichtung an der Stedinger Straße in Lemwerder ist die AWO Service gGmbH aus Delmenhorst, eine

Gesellschaft des AWO Kreisverbandes Delmenhorst e. V. Neben zwei Standorten in Delmenhorst und einer Tagespflege in Ganderkesee erweitert der AWO Kreisverband somit sein Angebot auf vier Standorte.

Mit dem Ausbau des Standortes Lemwerder hält die AWO Weser-Ems ihr Versprechen, sich für die Stärkung der Region Unterweser einzusetzen. Die Investition in Lemwerder schlägt mit 2,5 Mio. Euro zu Buche. „Der Bedarf an Angeboten in der Altenpflege wächst weiter. Mit Einzelzimmern, altersgerechten Wohnungen und der Tagespflege finden wir hierauf die richtigen Antworten. Die gute Zusammenarbeit mit Kom-

mune und Landkreis war Voraussetzung dafür, dass wir den Standort so zügig erweitern konnten“, betonte Thomas Elsner, Vorstandsvorsitzender der AWO.

Neben der pflegerischen Versorgung wird die Kommune auch durch neu entstehende Arbeitsplätze gestärkt. „Die AWO steht auch immer für soziale Verantwortung. Deshalb bauen wir das Personal aus und werden weiter so viel es geht ausbilden“, sagt Elsner hierzu. Momentan werden fünf Auszubildende im Haus begleitet. Diese Zahl solle, wenn möglich, weiter ausgebaut werden.

Mehr Informationen:
www.haus-am-see-lemwerder.de

Gut zu wissen



Foto: alphaspirit / Adobe-Stock

Es gibt viel zu feiern ...

In diesem Jahr feiert die AWO Weser-Ems einige Einrichtungsjubiläen:

50 Jahre Altenwohntzentrum Esens, 50 Jahre Altenwohntzentrum Schortens, mehr als 60 Jahre Ambulante Dienste Oldenburg und 40 Jahre drob in Delmenhorst. Außerdem ist die Teilnahme an mehreren Ausbildungsmessen in der Region vorgesehen und die AWO Nauten startet beim Drachenbootfestival in Hannover.

Die Teilnahme am Christopher Street Day und erstmalig auch am World Cleanup Day bietet allen AWO Akteur*innen die Möglichkeit, ihr Engagement zu zeigen.

Im April 2022 feiert die awo lifebalance Weser-Ems ihr 15-Jähriges Jubiläum.

Schon seit 2007 unterstützt das Team aus Psycholog*innen, Erziehungs- und Sozialwissenschaftler*innen verschiedene Unternehmen aus dem gesamten Weser-Ems-Gebiet dabei, eine lebensphasenorientierte Personalpolitik umzusetzen. Die Beschäftigten der mittlerweile mehr als 25 Partnerunternehmen erhalten kostenfreie und professionelle Beratung zu allen Fragen rund um die Kinderbetreuung, Pflege von Angehörigen und bei psychosozialen Belastungen.

Details zu diesen und weiteren Veranstaltungen gibt es auf der Website der AWO und in der Marie-App. Wir hoffen auf schöne Begegnungen mit Mitarbeiter*innen, Mitgliedern, Angehörigen, Interessierten und Teilnehmer*innen!

Ausgezeichnet!

Bei einer Qualitätsprüfung des Verpflegungsangebotes der AWO Mutter-Kind-Klinik Lotte-Lemke-Haus in Esens-Bensersiel hat die RAL Gütegemeinschaft Ernährungs-Kompetenz e. V. die AWO Einrichtung zum wiederholten Male mit dem Gütezeichen „Kompetenz richtig Essen“ ausgezeichnet.

Mit der Auszeichnung beweist die Klinik ihren hohen Anspruch an ihr Verpflegungsangebot. Mütter und Kinder, die eine Kurmaßnahme im Lotte-Lemke-Haus verbringen, können sich auf ein gesundheitsförderliches Speisenangebot zur Unterstützung des Genesungsprozesses sowie eine Ernährungsberatung durch qualifizierte Fachkräfte verlassen. Für die AWO steht fest, dass eine gesunde und bedarfsgerechte Ernährung ein wichtiger Bestandteil von Therapie und Prävention ist. Vor diesem Hintergrund sorgt ein Verpflegungsgremium für den interdisziplinären Austausch der verschiedenen Berufsgruppen und Abteilungen zum Wohle der Besucher*innen. Auch strukturelle Gegebenheiten und Verfahrensabläufe unterliegen der Kontrolle. Die ausgezeichnete Klinik muss ihr Krisenmanagement belegen sowie Einblicke in das Hygienekonzept geben. Darüber hinaus werden auch Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen überprüft.

Seit Jahresbeginn bietet eine neue Ausstattung des Speisesaals den Besucher*innen zudem eine angenehme und gemütliche Atmosphäre. Insgesamt konnten 88 Stühle und 22 Tische aus Mitteln der GlücksSpirale angeschafft werden.



Jörg Pieper (3. v. r.), Kerstin Schloßhauer (4. v. r.) und Thomas Elsner (5. v. r.)

Mehr Platz und neues Angebot

Im März 2019 wurde die Kindertagesstätte „Lüttje Padd“ mit 80 Plätzen in Wiefelstede eröffnet. Schnell war klar, dass die Betreuungsplätze nicht ausreichen. Zudem sollten Plätze für Kinder mit individuellem Förderbedarf geschaffen werden. Daher wurde das Angebot der Kindertagesstätte nun um eine Integrationsgruppe mit 18 Plätzen erweitert. Dort können bis zu vier Kinder mit erhöhtem Förderbedarf oder einer individuellen Beeinträchtigung aufgenommen werden.

In einer Feierstunde weihten Bürgermeister Jörg Pieper und der Vorstandsvorsitzende der AWO Weser-Ems, Thomas Elsner, den Erweiterungsbau ein.

Damit das neue Motto der Einrichtung „Gemeinsam lernen, miteinander und voneinander unter einem Dach“ gelebt werden kann, waren zum Jahresanfang die Bauarbeiten für die Erweiterung gestartet. Im laufenden Kita-Betrieb wurden auf 183 Quadratmetern neue Räume geschaffen. Daneben konnten weitere Umbauten wie z. B. ein barrierefreier und kindgerechter Sanitärraum vorgenommen werden. Insgesamt hat die Gemeinde Wiefelstede 770.000 Euro investiert. Darin ist ein Zuschuss des Landkreises Ammerland in Höhe von 100.000 Euro enthalten. Die Einrichtungsleiterin Kerstin Schloßhauer freut sich, dass die Planungen und Bauarbeiten so schnell durchgeführt werden konnten. Bei den Eltern bedankte sie sich für das Verständnis und ihre Geduld während der Umbaumaßnahmen.



Weitere Informationen unter
Telefon 0441 9987151-11 oder
www.awo-kita-luettjepadd.de

Ich weiß, dass „die Fußstapfen“ groß sind ...

Katrin Broekman hat am 01. Januar 2022 die Einrichtungsleitung von Gabriele Matzkeit im Sprachheilkindergarten Emlichheim übernommen. Sie ist bereits seit April 2003 dort beschäftigt. Erst im Gruppendienst als Erzieherin, dann zusätzlich als stellvertretende Einrichtungsleiterin.

Gabriele Matzkeit, die den Kindergarten seit 1998 geleitet hat, ist der AWO aber noch erhalten geblieben: An zwei Wochentagen ist sie in Leitungsfunktion im Sprachheilkindergarten Nordhorn tätig. Frau Broekman ist sehr dankbar für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihr. „Ich weiß, dass ‚die Fußstapfen‘ groß sind, aber ich möchte mein Bestes geben, um die Einrichtung weiterhin so gut zu führen, wie sie es all die Jahre geschafft hat.“

Als Glücksbringer für die neue Aufgabe erhielt Frau Broekman (links im Bild) von Frau Matzkeit ein großes, altes Schlüsselbund.



Neuer Vorsitzender der LAG der Freien Wohlfahrtspflege

Marco Brunotte ist seit dem 01. Januar 2022 neuer Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen e. V. (LAG FW). Der Vorsitzende des Vorstands des AWO Bezirksverbands Hannover e. V. übernimmt das Amt turnusgemäß von Hans-Joachim Lenke, Vorstand des Diakonischen Werks evangelischer Kirchen in Niedersachsen e. V. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Dr. Ralf Selbach, Vorsitzender des Vorstands des DRK Landesverbands Niedersachsen e. V. Das Vorsitzjahr steht unter dem Motto „Sozial geht nur gemeinsam“.



Allerorts verbunden sein

In der Zeit der Pandemie wurde besonders deutlich, wie wichtig soziale Verbundenheit ist. Auch aus diesem Grund hat sich die AWO Wohnen & Pflegen im Juli des letzten Jahres dazu entschieden, als Kooperationspartner am Forschungsprojekt „ZEIT – Zusammen erleben, immersiv teilhaben“ mitzuwirken.

Das Projekt beschäftigt sich damit, wie moderne Technologie die Kommunikation zwischen Senior*innen und ihren Angehörigen stärken und somit soziale Teilhabe unterstützen kann. Im Zentrum steht die Entwicklung und Einbindung eines Virtual-Reality(VR)-Systems, das über verbale Kommunikation hinaus ein Gefühl der Verbundenheit schafft. Durch das gemeinsame Wiederaufleben von Erinnerungen können Emotionen wie Freude und Glück übertragen werden. Grundlage hierfür können beispielsweise Fotos oder Videos sein, die für die Virtual-Reality-Umgebung aufbereitet werden und dann über räumliche Distanz hinweg Nähe und Berührung vermitteln.

Die AWO Wohnen & Pflegen Weser-Ems bringt ihr spezifisches Fachwissen über die Zielgruppe ein und stellt den Kontakt zu Nutzer*innen her. Bei allen Projektschritten werden ethische, rechtliche und soziale Aspekte stets einbezogen und kritisch beleuchtet.

Gefördert wird das Vorhaben vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit rund 1,8 Millionen Euro über eine Laufzeit von drei Jahren.

Wir bleiben dran und berichten über den Fortgang des Projektes.



Prokura erteilt

Sebastian Roth ist seit dem 01.01.2007 Mitarbeiter der AWO Weser-Ems. Gestartet ist er im Altenwohncentrum Schortens als Pflegefachkraft im Nachtdienst. 2009 reduzierte er seine Arbeitszeit, um ein Vollzeitstudium an der Universität Bremen zu beginnen. Nach 7 Jahren im Altenwohncentrum Schortens und mit einem Bachelorabschluss der Pflegewissenschaften in der Tasche wechselte der gebürtiger Wilhelmshavener 2014 zum ambulanten Pflegedienst der AWO in Oldenburg. Dort war er 2 Jahre als Pflegedienstleiter tätig.

„Nebenbei“ hat er den Masterabschluss in Public Health/Pflegewissenschaften gemacht. Es folgte 2016 der Wechsel in das Elisabeth-Frerichs-Haus nach Oldenburg, dem Sitz der Geschäftsstelle AWO Wohnen & Pflegen Weser-Ems. Dort war er zuerst im Qualitätsmanagement tätig und später als Referent für die Altenhilfe. Im November 2021 hat ihm die Geschäftsführung die Prokura erteilt.

Zu den Tätigkeitsschwerpunkten von Sebastian Roth zählen die Weiterentwicklung der Gesellschaft AWO Wohnen & Pflegen Weser-Ems, die Informationssicherung zu Neuerungen in der Pflegepolitik und die Mitwirkung in Landes- und Bundesgremien.

Standpunkt Politik

Soziale Nachhaltigkeit

Von Wolfgang Wulf

Das Wort „Nachhaltigkeit“ ist gegenwärtig in aller Munde. Meist verbinden wir damit den Einsatz für mehr Umwelt- und Klimaschutz. Doch ökologische Nachhaltigkeit kann ohne soziale Absicherung für viele Menschen ungerechte Folgen haben. Darum ist soziale Nachhaltigkeit notwendig, um eine stabile Gesellschaft über Generationen hinaus zu gewährleisten. Dies bestätigen aktuelle Umfragen: Sie zeigen, dass die soziale Gerechtigkeit für viele Menschen besonders wichtig ist. Als AWO kommt uns daher eine große Verantwortung zu, diesen Grundpfeiler unseres Verbandes in Gesellschaft und Politik zu tragen.

Daher begrüßen wir, dass im Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung die Daseinsvorsorge und die soziale Sicherung Berücksichtigung gefunden haben. Sie sind bereits mit teils konkreten Maßnahmen hinterlegt, um nur einige Beispiele zu nennen: die Einführung einer Kindergrundsicherung, der Einsatz für eine

gute Aus- und Weiterbildung von Fachkräften im Gesundheits- und Sozialwesen, Mindestlohn und eine bessere Absicherung im Alter.

Die Umsetzung der vereinbarten Ziele werden wir als AWO kritisch begleiten. Gleiches gilt im Hinblick auf die niedersächsische Landtagswahl im Oktober. Um die sozialen Folgen der Coronapandemie zu bewältigen, wird es in den nächsten Jahren entscheidend sein, wachsende Armut zu bekämpfen und die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Miteinander zu sichern. Dies gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche. Die letzten zwei Jahre haben uns eindrucksvoll gezeigt, dass dem Ehrenamt nach wie vor eine wichtige Rolle zukommt. Die vielen engagierten Menschen, die sich täglich für andere einsetzen, zeigen, dass in unserer Gesellschaft der Zusammenhalt stark ist. Sie haben während der Pandemie vielerorts geholfen, wo bewährte soziale Unterstützungsangebote wegfielen. Politik hat die Aufgabe, dieses gesellschaftliche Engagement anzuerkennen und weiter zu stärken.

Fest steht: Um unsere gesellschaftlichen Werte wie Gerechtigkeit, Solidarität und das friedliche Miteinander zu bewahren, müssen wir in die materielle Absicherung aller investieren und zugleich für unsere Demokratie einstehen. Die AWO kommt dem als Verband und Unternehmen nach. Wir treten jeglicher Form von Menschenfeindlichkeit entschieden entgegen und setzen uns für eine vielfältige Gesellschaft ein. Zudem stehen wir für gerechte tarifliche Entlohnung, Mitbestimmung und qualitativ hochwertige soziale Dienstleistungen für alle Menschen. Unser Wirken in der AWO ist eng an die soziale Nachhaltigkeit geknüpft, deshalb werden wir sie weiterhin in allen Facetten einfordern, um auch in Zukunft ein gutes Leben für alle zu sichern.



Pflege

Von Dr. Harald Groth

Die Pflege steht, nicht nur in Niedersachsen, unter Druck. Das Pflegereformchen auf Bundesebene und die Neuauflage des niedersächsischen Pflegegesetzes haben kaum spürbare Entlastung gebracht. Zwei Jahre Corona-Dauerstress und der wachsende Personalmangel sind eine weitere Last. Die AWO ist besorgt, denn nur mit ausreichend gut ausgebildetem Personal kann eine sachgerechte Pflege sichergestellt werden. Seit dem Ausbruch der Coronapandemie haben in Niedersachsen bereits tausende Pflegekräfte ihren Dienst quittiert. Zukünftig wird der Fachkräftebedarf weiter zunehmen, weil viele Fachkräfte in Rente gehen und die Personalschlüssel als Folge der letzten Pflegereform bundesweit vereinheitlicht werden.

Bis 2030 werden in unserem Bundesland zehntausende Stellen neu zu besetzen sein. Hier muss aus Sicht der AWO umgehend gehandelt werden. Ausbildungskapazitäten müssen ausgebaut, Fachhochschulabschlüsse im Bereich Pflege ermöglicht, die Aus- und Weiterbildung in die Betriebe verlagert und Weiterbildungsangebote mit Anreizen für die jetzigen Ange-

stellten versehen werden. Grundlegende nächste Schritte zur Aufwertung der Berufe sind Tarife auf TVÖD-Niveau, verlässliche Dienstpläne, das Einrichten von Arbeitszeitkonten, eine Entschleunigung der Arbeitsabläufe und eine gute Kopplung von Kinderbetreuung und Arbeitstätigkeit.

Neben der stationären Pflege bedarf es weiterer verlässlicher und wohnortnaher Angebote. Wer ambulante Hilfen nutzen, eine Tagespflege buchen oder Kurzzeitpflege in Anspruch nehmen möchte, darf nicht vor verschlossenen Türen stehen. Und das ist leider teilweise schon Wirklichkeit. Die Rahmenbedingungen sind mitunter so unpassend, dass beispielsweise ambulante Hilfen in ländlichen Regionen immer weniger angeboten werden können. Es braucht endlich bundesweit wissenschaftlich ermittelte Zahlen, wie viel Personal in der ambulanten Pflege notwendig ist. Hinzukommen muss ein Kalkulationsschema, das die Wirklichkeit der Sozialstationen in Niedersachsen und Weser-Ems spiegelt. Bisher wird bei der Refinanzierung von einem Idealbetrieb in einer Idealumgebung ausgegangen. Somit wundert es nicht, dass ambulante Pflege mit guten Arbeitsbedingun-

gen und guten Pflegeangeboten nur mit wirtschaftlichem Defizit für die Anbieter betrieben werden kann und immer mehr Träger aufgeben.

Klar ist, dass weitaus mehr als bisher gesellschaftliche Ressourcen in den Bereich Pflege gelangen müssen. Dies darf nicht zu Lasten der Pflegebedürftigen gehen und darf kein Armutsrisiko sein. Die AWO wird sich weiter dafür einsetzen, dass die gesamten Eigenanteile deutlich abgesenkt und dennoch in Kürze personelle Verbesserungen umgesetzt werden. Unsere Forderungen sind eindeutig: Der Zuschuss durch die Pflegeversicherung muss je nach Pflegegrad steigen, die Kosten der Behandlungspflege in der stationären Pflege muss wieder von der Krankenkasse übernommen und das ehemalige Wohngeld für Pflegebedürftige wieder eingeführt oder anderweitig angemessen ersetzt werden.





Was ist eigentlich Compliance?

Die AWO Weser-Ems ist sich als Wohlfahrtsverband der besonderen Verantwortung bewusst, Gesetze einzuhalten sowie transparent und ethisch verantwortungsvoll zu handeln. Konkrete Maßgaben dafür sieht z. B. der bundesweit geltende AWO-Governance-Kodex vor. Dieser stellt einen Kompass und Gradmesser für die tägliche Arbeit im Verband dar und stellt unter anderem sicher, dass Aufsicht und Führung klar getrennt werden.

Aus dem Governance-Kodex abgeleitet entstand die Antikorruptions- und Vergaberichtlinie des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V., die auch in den Tochtergesellschaften Anwendung findet. Primäres Ziel der Richtlinie ist der Schutz vor schädlichen Entscheidungen gegen die Interessen der AWO. Verstöße können nicht nur strafrechtliche, haftungsrechtliche und arbeitsrechtliche Konsequenzen bis hin zur fristlosen Kündigung haben, sondern auch für die AWO als Wohlfahrtsverband zu weitreichenden Folgen führen.

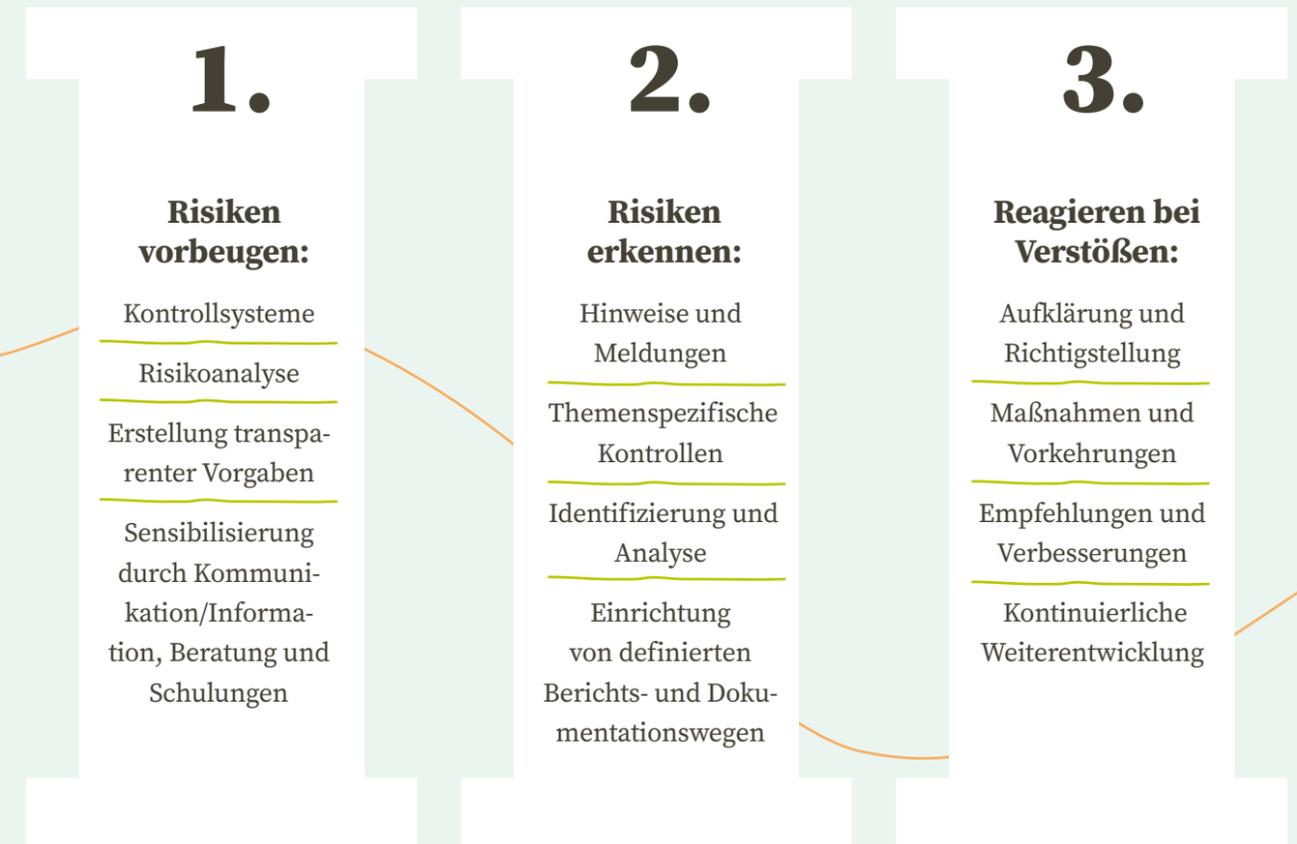
Grundsätzlich gibt es keine allgemeingültige Definition des Begriffs „Korruption“, weshalb interne Regelungen und Verhaltensrahmen umso bedeutender sind. Meist wird Korruption als der Missbrauch anvertrauter Macht zum privaten Nutzen oder Vorteil verstanden. In der Regel geht dies mit der gleichzeitigen Verschleierung der Handlung einher.

Compliance ist kein neues Modethema und findet mittlerweile in fast allen Branchen Beachtung. Compliance bedeutet die Einhaltung von internen und externen Regeln und Richtlinien sowie Gesetzen durch rechtmäßiges Verhalten, also der geregelte Handlungsrahmen für die interne Strukturierung eines Unternehmens.

Compliance bedeutet die Einhaltung von internen und externen Regeln und Richtlinien für die interne Strukturierung eines Unternehmens

Es gibt kein Patentrezept, aber durch ein funktionierendes Compliance-System die Möglichkeit, z. B. korruptes Verhalten zu erschweren. Dazu muss jeder seinen persönlichen Beitrag leisten. Daneben werden Mitarbeiter*innen durch klare Vorgaben abgesichert und die Geschäftsführung/der Vorstand kann seinen Organisations- und Aufsichtspflichten durch eindeutige Handlungsvorgaben nachkommen. Interne Richtlinien sind übrigens oft Voraussetzung für die Gewährung von Fördermitteln. Auch schützen

Die 3 Pfeiler eines gut funktionierenden Compliance-Systems:



interne Regelungen vor Reputationsschäden und dienen der Stärkung des Vertrauens der Öffentlichkeit, Mitglieder und aller Zuwendungsgeber*innen. Die Liste der Vorteile ist lang.

Zur Umsetzung und Steuerung der Compliance-Richtlinien wurde im AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V. ein Compliance-Komitee errichtet. Das Compliance-Komitee dient primär der Sicherstellung, Durchsetzung und Weiterentwicklung von internen Richtlinien. Daneben wird hierdurch eine klare Aufgabenteilung bzw. Zuständigkeit geschaffen. Auch kann das

Komitee entsprechende Maßnahmen, im Zusammenwirken mit dem jeweiligen Aufsichtsgremium der Gliederung, in die Wege leiten.

Auch die Kreisverbände des AWO Bezirksverbandes Weser-Ems e. V., die Geschäftstätigkeit bzw. sozialversicherungspflichtige Beschäftigung außerhalb rein ehrenamtlicher Strukturen aufweisen, haben sich per Beschluss verpflichtet, ihre Antikorruptions- und Vergaberichtlinien zu novellieren, ein festes Compliance-System aufzubauen und ein Compliance-Komitee zu errichten. Mit der Einführung sowie Umsetzung dieser

Maßnahmen erfüllt die AWO Weser-Ems einerseits die Anforderungen externer Mittelgeber und trifft andererseits eine sachgerechte Vorsorge, um Verstöße im Bereich Compliance proaktiv zu unterbinden.

Wenden Sie sich bei Fragen oder Hinweisen zu diesem Thema an unsere Referentin Recht und Compliance:

Ass. jur. Antonia Seidel, LL.M.
AWO Bezirksverband
Weser-Ems e. V.
Telefon: 0441 4801319
antonia.seidel@awo-ol.de

ein Süd- slawe	Ver- größe- rungs- glas	Sitz an einer Wärme- quelle	Fabrik	ab- schicken	Strauch- frucht	Nah- rungs- bestand- teil	kleines Schub- Zug- fahrzeug	sehr feucht	Alters- ruhegeld	ein Planet	luftig, windig	eiförmig
			6		Hoheits- zeichen, Flagge				jap. Sportart, Art des Budo			
Rand eines Gewäs- sers				männ- liches Borstentier			Herren- beklei- dung				wunsch- los zu- frieden	
Teppich- art (Kzw.)	2				Zu- spruch, Aufmun- terung			9	Stadt in Mittel- italien, am Arno			
				Wasser- vogel			Meeres- stachel- häuter					
Boden- vertie- fung	Ärgernis, Eklat		flach, von geringer Höhe					unver- heiratet	Kalender- angabe		kontra, anti	
Mineral- oder Gesteins- körnchen										4		
Bein- gelenk								Ärger, Wüt				
								blühende Pflanze	zuver- lässig, treu		Gruppe von Jagd- hunden	
Bett- tuch		Hafen- stadt in Marokko		Einrich- tungs- gegen- stände								
Teil des Verdau- ungs- traktes								Vorbe- deutung				
Aufgeld								Tuben- inhalt	Getreide- speicher		kostbar, mensch- lich vor- nehm	
											8	
Be- schwer- de bei Gericht	Zeitge- schmack		in höhe- rem Maß, größerer Menge					Gesangs- stück				
Schau- spieler				Situation	Längen- maß- einheit	Gewebe, gesäum- tes Stück Stoff	Schul- fach; Wissen- schaft	Inbesitz- nahme	Bewoh- ner einer griech. Insel	tapferer Mann, Heros	getrock- netes Gras	
					frühere Münze				leer, unsaus- gefüllt			5
Speise- fisch	weib- liche Anrede		Grazie				Wein- stock	10		sich fast gleichen	Wand-, Boden- platten	
					sprung- hafter Mensch, Wirrkopf				schnelle Fortbewe- gungsart			
begehrt, viel verlangt	Post- sendung	Bruder des Romulus	Laub- baum, Buchen- gewächs				alle zwei				Ab- schie- dsgruß (franz.)	
Land- schafts- garten				Stärke; physika- lische Größe	rhyth- mische Körper- bewegung	großes Gewäs- ser		wirklich	Raub- fisch			
				an- nähernd, ungefähr			rissig, uneben	3	Box- kampf- abschnitt			
Stein-, Trenn- wand	Insel- staat im Mittel- meer					Kasten- möbel				gefro- renes Wasser		
				Gebirgs-, Heil- pflanze			von Bäu- men ge- säumte Straße					
Tätig- keit, Arbeits- bereich		heftiger Fall				geome- trischer Körper			jetzt			

Quelle: Frechverlag

Kreuzworträtsel mit Gewinnspiel

Gewinnen Sie mit etwas Glück
je eines von drei
Familien Bastelbüchern Natur
Viel Spaß beim Rätseln!

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Sudoku

	5	4				6	3	
				1				
3		7	2		5	1		4
9			7		8			1
	8						7	
6			1		4			3
2		9	3		1	7		5
				4				
	3	8				9	1	

Leicht

		9			2	7	1	
6				3				
	7	3				4		
	8				9		3	
			8		4			
	2		1					5
		4				8	6	
				4				7
	5	2	9			3		

Mittel

7				2				
3	4							6
		1			8	2		
					3		5	
		8	5		7	4		
	6		1					
		3	9				6	
5								9
				4				8
								7

Schwer

9	1	6	7	2	5	8	3	4
8	8	3	6	9	6	7	1	5
5	9	8	1	4	3	6	9	2
3	9	8	4	6	1	2	7	9
6	9	7	2	3	9	1	8	5
1	1	1	2	8	7	7	6	6
8	4	8	1	5	6	8	7	3
7	6	6	2	9	2	2	4	1
2	6	9	6	7	9	6	6	3

Leicht

Mittel

Schwer

Teilnahmebedingungen:

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen mit Wohnsitz in Deutschland, die zum Zeitpunkt der Teilnahme mindestens 18 Jahre alt sind. Die Teilnahme erfolgt durch Übermittlung des Lösungswortes bis zum 15.04.2022 per E-Mail an redaktion-marie@awo-ol.de oder per Post an den Veranstalter: AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V., Klingenbergstraße 73, 26133 Oldenburg. Aus allen richtigen Antworten wird bis zum 22.04.2022 die*der Gewinner*in ermittelt. Die*der Gewinner*in wird von der AWO Weser-Ems per E-Mail oder postalisch über ihren*seinen Gewinn informiert.

Jegliche Fragen, Kommentare oder Beschwerden zum Wettbewerb sind an den Veranstalter zu richten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Datenschutz:** Mit Ihrer Teilnahme willigen Sie ein, dass Ihre übermittelten Daten ausschließlich zum Zwecke der Durchführung

Die Lösung für dieses Kreuzworträtsel erscheint in der Ausgabe 2/2022 der Marie.

Lösung Rätsel 3/2021:

PUDELMUETZE

des Gewinnspiels gespeichert werden. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden die Daten gelöscht. Persönliche Daten werden nicht für kommerzielle Zwecke gespeichert. Eine Weitergabe an Dritte ist ausgeschlossen.

AWO Gemeinschaft



Spenden für gute Zwecke

AWO Ortsverein Metjendorf spendet an Hospizdienste

Der AWO Ortsverein Metjendorf hat 4.500 Euro an drei Hospizdienste, den Verein Lebenswunsch und an das Ronald McDonald Haus gespendet. Das Besondere daran: Der Betrag stammt aus einer Erbschaft. Obwohl der Ortsverein durchaus für eigene Anschaffungen einen kleinen Zuschuss gebrauchen könnte, hat der Vorstand beschlossen, die gesamte Summe an andere Organisationen zu spenden.

Im Einzelnen gingen die Spenden an die Ammerland-Hospiz gGmbH, den Ambulanten Hospizdienst Ammerland e. V. und das Hospiz St. Peter Oldenburg gGmbH, das Ronald McDonald Haus in Oldenburg und den Verein Lebenswunsch e. V.

Ziel des AWO Ortsvereins war es, dass eine so hohe Geldsumme in Hände gelangt, die eine unmittelbare und sehr konkrete Verwendung dafür haben. Die Hospizdienste können so beispielsweise weitere Trauerbegleiter*innen ausbilden. „Die haben eine Finanzspritze viel dringender nötig als wir“, so Matthias Arndt, Vorsitzender der AWO Metjendorf. „Unter anderem ermöglichen wir damit einer Großfamilie einen wichtigen Verwandtenbesuch.“

Bereits im letzten Jahr erfuhr der Ortsvereins-Vorsitzende von der unerwarteten Geldzuwendung. Bis alle Formalitäten geregelt waren und das Geld auf dem Konto eingegangen war, verstrichen einige Monate. So konnten sich die Vorstandsmitglieder der AWO Metjendorf in aller Ruhe darüber Gedanken machen, wie das Geld verteilt werden sollte. Im Laufe der letzten Monate bekamen die Empfänger*innen dann persönlichen Besuch, bei dem die Spendenschecks überreicht wurden.



Der neue Vorstand der AWO Wilhelmshaven.

Es war viel los ...

Veranstaltungen in Wilhelmshaven

Erfolgreiche Arbeit mit einem wiedergewählten Vorstand der AWO Wilhelmshaven zeichnete die Jahreshauptversammlung im Gorch-Fock-Haus aus. In der Amtszeit des vor vier Jahren gegründeten Ortsverbandes konnte der alte und neue Vorsitzende, Norbert Legrand, von zahlreichen Veranstaltungen berichten:

Angefangen beim traditionellen Frühlingsfrühstück gab es Sicherheitsveranstaltungen bei der Polizei, das Sommerfest im Rosarium, Weihnachtsfeiern mit Mitgliederehrungen, Nikolausbesuche in den Kindergärten und Ausflüge mit den Kindern und Betreuer*innen in den Zoo und ins Aquarium.

Präsenz zeigte der Ortsverein beim Tag der offenen Tür, dem Tag der Niedersachsen sowie dem Tag der Pflege. Unterstützt wurde die Nordseesportgruppe, ehrenamtlich geleitet von Doris Tjarks, bei der Beschaffung eines Gruppenbusses. Außerdem wurden Gäste aus dem Stadtverband der AWO Oldenburg und aus Friesoythe empfangen und mit einer Stadtführung unterhalten. All das natürlich vor der Pandemie.

Bei den Wahlen zum Vorstand wurde Detlef Schön zum stellvertretenden Vorsitzenden neu gewählt, nachdem der bisherige Stellvertreter, Dieter Gehrken, erklärt hatte, nur noch als Beisitzer tätig zu sein.

Klettern auf dem Wasserturm

Sprachheilkindergarten erhält Spende

Seit Ende 2021 können die Kinder im AWO Sprachheilkindergarten Delmenhorst auf einer Miniaturversion des Delmenhorster Wasserturms klettern, rutschen oder sich im Inneren verstecken. Daneben lädt ein Kletterparcours zum Geschicklichkeitstraining ein. Die Möbeltischlerei Ghepetto aus Bremen realisierte einen Rutschenturm in Anlehnung an das Delmenhorster Wahrzeichen.

Möglich wurde dies durch eine Spende vom Rotary Club Delmenhorst sowie einer dem Club nahestehenden Stiftung. Damit konnte diese besondere Spiel- und Kletteranlage mit hohem Wiedererkennungswert gebaut werden. Die weitere Finanzierung erfolgte durch Fördermittel der GlücksSpirale.



Gelebte Solidarität unter AWO Freund*innen

AWO Ortsverein Osnabrück hilft

Als im Juli 2021 eine Flut ungeahnten Ausmaßes über Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen zog, zögerte der AWO Ortsverein Osnabrück e. V. nicht lange und machte sich auf die Suche nach AWO Einrichtungen in dieser Region, die Hilfe benötigen könnten.

Schnell wurde die Vorsitzende Jutta Schäfferling auf einen Spendenaufruf aufmerksam, den der Geschäftsführer Wolfgang Schilling der AWO Pflege im Rhein-Erft-Kreis & Euskirchen gestartet hat: Das AWO Heinz-Kühn-Seniorenzentrum in Erftstadt-Lechenich litt immens unter den Folgen der Flut und nicht alle Schäden, wie beispielsweise der Verlust von physiotherapeutischen Sportgeräten, konnten von der Versicherung übernommen werden.

So wurde kurzerhand ein Spendenkonto eingerichtet und sehr schnell kam ein hoher Betrag zustande, der durch den AWO Ortsverein Osnabrück e. V. auf 3.000 EUR aufgerundet wurde. Am 10.11.2021 übergab eine Delegation des AWO Ortsvereins Osnabrück e. V. den Scheck persönlich an die AWO Vertreter*innen vor Ort. Ein tolles Beispiel für gelebte Solidarität unter AWO Freund*innen.



Spende zum Fest

Schalke Fanclub sorgt für Freude

Große Freude herrschte im Sprachheilkindergarten Emlichheim, als die neue Einrichtungsleiterin Katrin Broekman kurz vor dem Weihnachtsfest eine großzügige Spendengestecke entgegennehmen konnte: Der Schalke-Fanclub Blue Oilers aus Emlichheim überbrachte eine großzügige Spende in Höhe von 1.000 EUR in Form eines Schecks. Diese beachtliche Summe ist mit Unterstützung einiger Grafschafter Unternehmen zustande gekommen. Weitere 1.000 EUR wurden an die Palliativpflege-Station der Bürgerhilfe Emlichheim überreicht.

Katrin Broekman bedankte sich stellvertretend im Namen des gesamten Teams und aller Kinder für diese schöne vorweihnachtliche Überraschung.



„Kumm rinn“ zieht um

Jugendtreff in Utop findet neue Räumlichkeiten

Der Jugendtreff „Kumm rinn“ in Utop/Landkreis Wittmund ist seit den 80er-Jahren für Kinder und Jugendliche ein beliebter Ort zum Verweilen. Zunächst im alten Werkraum einer Schule unterbracht, wurde vor gut drei Jahren ein neues Konzept für ein Gemeindezentrum in Utop entwickelt. Mit dem Umzug in den Neubau am Fliederweg bietet das Gebäude nun einen Anlaufpunkt für alle Generationen. In den Häusern sind sowohl der Jugendtreff als auch ein Boßelverein und ein Dartclub untergebracht.

Als Angebote sind zum Beispiel Gesprächsrunden, Backen und Kochen geplant sowie Plattdeutschkurse, Bewerbungstraining, Senior*innengymnastik, Handarbeitskurse und Einkaufshilfen. Unter anderem bieten ein großer erweiterbarer Konferenzraum, ein Aufenthaltsraum, ein Bastelzimmer und eine moderne Küche genügend Platz für die vielfältigen Angebote.

Für einige Großeltern und Eltern war „Kumm rinn“ übrigens schon in ihrer Kindheit ein beliebter Treffpunkt.

Leonore Determann (links) und die stellvertretende Einrichtungsleiterin Ricarda Stiehl (rechts) in der Küche des Jugendtreffs. Die drei Kinder sind hier regelmäßig zum Spielen und Keksesessen verabredet.



Rollerführerschein

Kindergarten der AWO Wilhelmshaven

Helle Begeisterung herrschte im Kindergarten „Grashüpfer“ der AWO Wilhelmshaven, denn 15 Kinder konnten es kaum erwarten, ihren Rollerführerschein zu machen.

Unter der Leitung von Jasmin Meiners, der Leiterin des Kindergartens, ging es im Verkehrskindergarten unter realen Straßenbedingungen an den Start. Dabei wurden sie mit neuen Warnwesten, gesponsert vom Verein kommunale Prävention, ausgerüstet.



„Voll cool, dass wir so etwas machen können!“

Wochenendfreizeit der AWO Weser-Ems

„Es hat sich angefühlt wie eine Klassenfahrt, aber besser!“ und „Selber kochen ist viel cooler als zu Hause nur Brot zu essen.“ Diese Zitate von Teilnehmenden zeigen, dass die Wochenendfreizeit in Kirchseelte, durchgeführt durch das Jugendwerk der AWO Weser-Ems, bei den Kindern und Jugendlichen gut angekommen ist.

Durch die Förderung AUF!leben – Zukunft ist jetzt!, welche im Rahmen des Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ durch die Bundesregierung aufgelegt wurde, ist diese Freizeit möglich geworden. Mit den Förderböfen reagiert die Bundesregierung auf die Folgen der Coronapandemie für Kinder und Jugendliche. Es können Projekte initiiert werden, um die Folgen der Pandemie zu bewältigen und Alltagsstrukturen zurückzugewinnen.

Aus Sicht der ehrenamtlichen Jugendgruppenleitungen tat nicht nur die Gemeinschaft, sondern auch die medienfreie Zeit den Kindern und Jugendlichen gut. Seit Beginn der Pandemie werden sie mit einem erhöhten Medienkonsum konfrontiert. Der Großteil ihres Alltags war über viele Monate durch Homeschooling und Isolation geprägt.

Es stellte sich heraus, dass es für viele der 10- bis 14-jährigen Teilnehmer*innen eine große Herausforderung gewesen ist, auf die Nutzung von Smartphones zu verzichten. Sie mussten zum Teil an die Hand genommen werden, um neue Möglichkeiten der Kommunikation und des Miteinanders zu entdecken. Die Kinder und Jugendlichen haben an diesem Wochenende gelernt, wieder selbst aktiver zu werden. Dadurch konnten sie ihre Kreativität entfalten. Ein besonderes Abenteuer war für viele das Feuerspuken. Nach diesen intensiven Tagen war ein starker Zusammenhalt der Teilnehmenden spürbar.

Das Jugendwerk bietet für Kinder und Jugendliche Ferienfreizeiten in den Schulferien an.



Die Angebote für das Jahr 2022 sind auf der Website veröffentlicht:

www.jw-weser-ems.de

AWO & ICH

Als Christian Glantz 2018 seine Mutter in der Altenwohnanlage Hermann-Bontjer-Haus besucht, kommt ihm eine Idee: Wäre es nicht toll, wenn er mit ihr eine Radtour an der frischen Luft machen könnte? Selbst radeln kann sie nicht mehr. Aber mit einer Rikscha wäre das keine Hürde: Er könnte sie – in ihren Lieblingsmantel eingepackt – spazieren fahren.

Christian Glantz engagiert sich sowieso schon ehrenamtlich als Heimbeirat. Er ergreift erneut die Initiative und stellt seine Idee vor, als Angebot für alle Bewohner*innen. Sie kommt super an. Mit der Finanzierung läuft es nicht so gut. Aber Frau Fischer, die Einrichtungsleiterin, beweist Durchhaltevermögen. Nach zwei Jahren hat sie genug Spenden beisammen und kann die Rikscha für die AWO Einrichtung in Aurich anschaffen.

Auch wenn immer wieder Freizeitaktivitäten im Pflegeheim auf dem Plan stehen: Die Bewohner*innen mögen ihre Routinen. So reagieren sie zunächst zögerlich auf die neuen Ausflugsmöglichkeiten mit der Rikscha. „Alle, die mal mitgefahren sind, finden es dann doch ganz toll!“, berichtet Christian Glantz lachend.

Dank der Rikscha können die Bewohner*innen wieder mehr an der Welt außerhalb des Pflegeheims teilhaben:



Christian Glantz und Carola Fischer

Meist fährt er am Kanal entlang oder Richtung Hafen. Angeregt plaudern oder ganz für sich den Blick schweifen lassen – beides ist auf der Radtour möglich. Hin und wieder hört er ein begeistertes: Das hab ich ja noch gar nicht gesehen! Zum Beispiel, wenn er mit seinem Gast am Restaurant am Hafen vorbeifährt. „Das gibts zwar schon ein paar Jahre. Aber die Bewohner*innen kommen ja nicht mehr so viel rum“, erklärt Christian Glantz.

Sein großer Wunsch: „Es wäre toll, wenn sich im Frühling noch mehr Ehrenamtliche als bisher für die Rikscha begeistern.“ An der frischen Luft sein, den Bewohner*innen eine Freude bereiten: Das gebe so viel Freude und Energie!

Sie kommen aus Aurich und möchten sich auch aufs Rad schwingen? So können Sie sich engagieren: Melden Sie sich bei der Einrichtungsleiterin, Carola Fischer, Telefon: 04941 953511, carola.fischer@awo-ol.de.

KINDERSEITE

Spaß & Rätsel

Quizfragen

Zeit für ein bisschen Gehirnjogging mit diesem kniffligen Quiz. Die Lösung für jede Aufgabe findest du unten rechts auf dieser Seite.

1. Welcher Vogel legt seine Eier in fremde Nester?

2. Wie nennt man die Schwester der Mutter?

3. Wie viele Beine hat ein Spinne?

4. Wer scheint in der Nacht?

5. Welcher Bär wohnt am Nordpol?

6. Wer kommt, wenn es brennt?

7. Wie heißt das Tier, das sein Haus immer mit dabei hat?



Rechenrätsel mit Symbolen

Versuche die Rechenaufgaben zu lösen. Welche Zahl gehört jeweils am Ende zum Dreieck? Die Lösung findest du unten auf dieser Seite.

1

+ = 18
 + - = 11
 · + = 80
 - - =

Lösung: = ___?

2

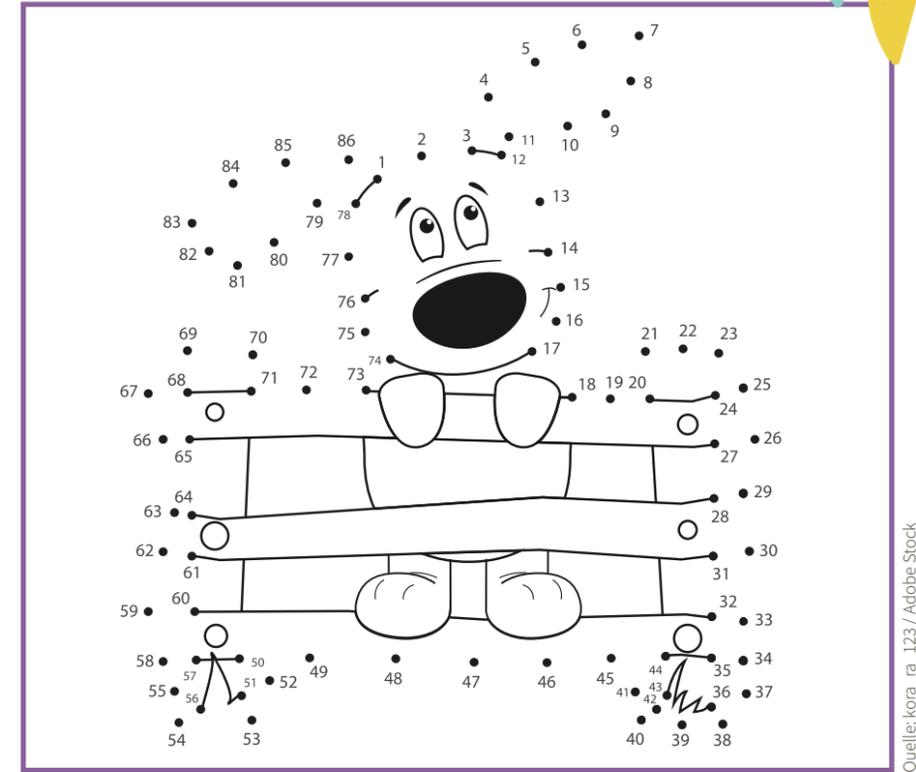
+ + = 30
 + + = 18
 - = 2
 + + =

Lösung: = ___?

Lösung Quiz: 1. Der Kuckuck, 2. Die Tante, 3. Acht, 4. Der Mond, 5. Der Eisbär, 6. Die Feuerwehr, 7. Die Schnecke; Lösung Rechenrätsel: 1. 1, 2. 16

Malen nach Zahlen

In diesem Rätsel verbirgt sich ein Bild, das sichtbar wird, wenn du die Punkte mit Linien verbindest. Verbinde die Zahlen der Reihe nach. So entsteht ein tolles Bild aus einem scheinbaren Wirrwarr vieler Punkte. Wenn du fertig bist, kannst du das Bild nach Lust und Laune ausmalen. So wird das Rätsel auch noch zu einem bunten Farbenspaß!





Symbolsudoku

In jedem dick umrahmten Kästchen dieses Symbolsudokus müssen die 6 verschiedenen Symbole so verteilt werden, dass sie in jeder Zeile und Spalte nur jeweils einmal vorkommen.





Marie

gibt's auch als App!

Die App zum Magazin der AWO Weser-Ems.
Für Mitarbeiter*innen, Mitglieder
und alle Interessierten.



Impressum

„Marie“ Ausgabe 1/22

Erscheinungsdatum: März 2022

Auflage: 9.500 Stück

Herausgeber

AWO Bezirksverband Weser-Ems e. V.

Klingenbergstraße 73,

26133 Oldenburg

www.awo-ol.de

V.i.S.d.P.

Thore Wintermann

(Vorstand Verband und Politik)

Redaktion

Karin Koll, Katharina Garves

Konzept & Gestaltung

Superidee Werbeagentur

www.superidee.de

Druck

Druckkontor Emden

www.druckkontor-emen.de

Die nächste Marie erscheint im Juli 2022

Redaktions- und Anzeigenschluss

für die Ausgabe 2/2022: 13. Mai 2022

Berichte und Fotos nehmen

wir gerne unter

redaktion-marie@awo-ol.de

entgegen.



Marie mag gutes Klima

Die Emissionen, die durch den Druck von Marie entstehen, gleichen wir durch die Unterstützung des regionalen Klimaschutzprojektes „Gesunder Mischwald als Lebensraum für Fledermaus, Käfer und Bienen“ im Harz aus.

Mehr Informationen zu dem Projekt finden Sie unter

www.climatepartner.com mit der ClimatePartner-Label-ID-Nummer 14153-2103-1001.

Dieser Prozess ist TÜV-Austria-zertifiziert und garantiert transparente Nachvollziehbarkeit.



Nothilfe Ukraine



Jetzt spenden!

Es herrscht Krieg mitten in Europa. Millionen Kinder, Frauen und Männer bangen um ihr Leben und ihre Zukunft. Aktion Deutschland Hilft leistet den Menschen Nothilfe. Gemeinsam, schnell und koordiniert. **Helfen Sie jetzt – mit Ihrer Spende.**



Spendenkonto: DE62 3702 0500 0000 1020 30
Spenden unter: www.Aktion-Deutschland-Hilft.de



**Aktion
Deutschland Hilft**
Bündnis deutscher Hilfsorganisationen